

VERANSTALTUNGEN

[09.-10.09.2009](#)

MARKT

[IDC-Studie zu MES](#)

[Der aktuelle Lesetipp](#)

UNTERNEHMEN

SOFTWARE

[Energiemodul für die
Prozessindustrie](#)

09.-10.09.2009

6. Konferenz "Die beste Fabrik"

Die jüngsten Zahlen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) zur Entwicklung der Produktion im Produzierenden Gewerbe und zum Auftragseingang in der Industrie deuten darauf hin, dass die Talsohle in der deutschen Industrie durchschritten ist. Im Mai 2009 ist die Erzeugung preis- und saisonbereinigt um 3,7 Prozent gestiegen, die Auftragseingänge legten um 4,4 Prozent zu. Im Vergleich zum Vorjahr lag die Produktion aber um 21,9 Prozent und die Auftragseingänge um 33,5 Prozent unter dem Niveau von 2008. (Destatis, 7. und 8. Juli 2009). Auch wenn die Unternehmen zurzeit mit Produktions-Stops und Kurzarbeit auf den Nachfrageeinbruch reagieren müssen, sind sie im internationalen Wettbewerb gut aufgestellt. Die gute Wettbewerbsfähigkeit resultiert aus umfänglichen Modernisierungsmaßnahmen der Produktionsanlagen, gestrafften Verwaltungen und dem Aufbau von internationalen Produktionsnetzwerken. Auf der 6. WirtschaftsWoche-Konferenz "Die beste Fabrik" in München stellen Vorstände namhafter Weltmarktführer wie Håkan Samuelsson (MAN AG) und Dr. Reinhard Ploss (Infineon Technologies AG) ihre Strategien gegen den Nachfrageeinbruch vor und erläutern wie ihre Unternehmen gestärkt aus der Krise hervorgehen wollen. Die Frage: "Wieviel Staat braucht die Wirtschaft?" greift Horst Seehofer, Ministerpräsident des Freistaates Bayern auf. Die personalpolitischen Herausforderungen für Staat und Unternehmen und die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommentiert der Chef der Bundesagentur für Arbeit, Dr. h.c. Frank-Jürgen Weise. Die Bedeutung des Optimismus für die Unternehmenskultur besonders in schwierigen Zeiten, betont der Unternehmer und Publizist Dr. Florian Langenscheidt. Die Antworten des Mittelstands auf die Krise erläutert Michael Ziesemer (Endress+Hauser AG). Bereits zum 13. Mal werden hier auch die Gewinner des "Industrial Excellence Awards" ausgezeichnet. Die Teilnahme kostet knapp 2.150 Euro.

[Programm und Anmeldung](#)

IDC-Studie zu MES

The Importance of being Real-time

Die Marktforscher und Berater der IDC haben unlängst eine Studie veröffentlicht, die aktuelle Potenziale zum Weg aus der Krise für Fertiger beleuchtet. Von zentraler Bedeutung sind - gerade angesichts der ökonomischen Probleme - moderne Manufacturing Execution Systems (MES), deren Einsatz weit über das traditionelle Shop Floor Management hinaus in Unternehmen spürbar wird. Real-Time-fähige MES bewältigen die unternehmenskritische Integration von ERP und Produktionsdaten, die erst wahre "Manufacturing Intelligence" möglich machen. Zu den Leistungen moderner MES gehört laut IDC: 1. Harmonisierung und Konsolidierung internationaler Produktionen; 2. Herbeiführung von "Manufacturing Intelligence"; 3. Eine Nahtlose Integration mit betriebswirtschaftlichen Anwendungen, die sonst unmöglich wäre; 4. Bessere Kooperationsmöglichkeiten zwischen Entwicklung und Produktion; 5. Bessere Maschinenauslastung sowie 6. Reduzierte Umweltbelastungen. Die Studie unterlegt diese Thesen mit zahlreichen konkreten Fallbeispielen und kann beim IDC-Unternehmen Manufacturing Insights (vgl. Link) erworben werden. "Business Strategy: MES Strategies Part 1 - Importance and Challenges of Real-time Manufacturing Execution"

Der aktuelle Lesetipp

Versuchslabor "Smart Factory"

Die wohl modernste Fabrik Deutschlands produziert nichts als gefärbtes Wasser. In einer Halle in einem kleinen Gewerbegebiet bei Kaiserslautern gurgeln Mischer und Ventile, surren Pumpen und Förderbänder, schwenken Greifarme hin und her – nur um schließlich eine bunte Flüssigkeit in handelsübliche Seifenspender abzufüllen. Anzeige Doch der wahre Zweck dieser Anlage ist ein höherer, berichtet Technology Review in seiner Online-Ausgabe. 2005 gründete das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) gemeinsam mit einer prominenten Liste von Industriepartnern wie Bosch, Bayer, BASF, SAP und Siemens die "Smart Factory" als herstellerunabhängiges Versuchslabor, in dem das Zusammenspiel moderner Fabrikkomponenten unter realistischen Bedingungen erforscht und verbessert werden soll. Zum Einsatz kommen dabei unter anderem WLAN-Netze, RFID-Chips und Funksteuerungen. Selbst Stromkabel wollen die DFKI-Forscher künftig noch wegrationalisieren, indem sie den Strom etwa durch Induktionsspulen übertragen – die Fabrik unplugged gewissermaßen. Mehr zum Thema in Technology Review

[via Heise.de](#)

Energiemodul für die Prozessindustrie

werusys-MES optimiert das Energiemanagement in Produktionsbetrieben

werusys Industrieminformatik hat sein Manufacturing Execution System (MES) SynergyVision™ durch ein Energiemodul ergänzt. Anwendern dieser State of the Art-Anwendung zur Produktionsoptimierung in der Prozessindustrie wird so eine mit der Produktionsplanung eng integrierte Funktionalität bereitgestellt, die den Energieverbrauch dauerhaft senken und Kapazitätsplanungen entscheidend erleichtern kann. Das Modul bildet Unternehmensstrukturen wie Standorte, Gebäudegruppen, Gebäude, Gebäudeeinheiten wie Etagen, Labore oder Büros vollständig mit ihren Energie-relevanten Eigenschaften ab. Dabei unterstützt die Software die Darstellung beliebiger Medien wie z. B. Strom, Heißwasser, Klimawasser, Dampf (in regelbaren Druck- und Temperaturstufen) etc. Medienübergabepunkte, beispielsweise der Einleitungspunkt einer Gasleitung in ein Gebäude, werden komplex eingebunden und dargestellt. An den Medienübergabepunkten geschieht typischerweise die Verbrauchsmessung. Diese kann auch "virtuell" geschehen, wenn zum Beispiel Medien an den virtuellen Knoten summiert werden. Die Summierung erfolgt entweder absolut oder auch relativ. Bei einer relativen Summierung trägt jeder untergeordnete Knoten prozentual zur Gesamtsumme bei. Selbstverständlich bildet das Modul auch die Kostenstellen des Unternehmens ab. Kostenstellen werden dabei wie Medienübergabepunkte behandelt, wodurch auch hier hierarchische Strukturen abgebildet werden können. Den Kostenstellen zugerechnet werden Einheiten wie Anlage, Labor, gegebenenfalls aber auch untervermietete Einheiten in Industrieparks wie Büros. Die werusys-Software kann zur Erstellung von Abrechnungsberichten für die einzelnen Kostenstellen genutzt werden und enthält hierfür vorbereitete Templates. SynergyVision erstellt und visualisiert konsolidierte Medienbilanzen und analysiert Optimierungspotenziale. Auf Wunsch werden in wählbarer Frequenz automatisierte Verbrauchsreports erstellt, wobei Verbrauch pro produzierte Einheit, Verbrauch pro Anlage und Produkt dargestellt werden. SynergyVison stellt Trends und Einsparungsmöglichkeiten durch Trends dar. Eine Klimakorrektur-Funktion bereinigt Trends um Klimaschwankungen (z. B. ungewöhnlich milder Winter), was zu belastbareren Ergebnissen führt. Am Ende profitiert das Anwenderunternehmen ebenso wie die Umwelt.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schicken Sie einfach eine leere E-Mail an newsletter-unsubscribe@customer.werusys.de

Impressum:

"Industrial Intelligence" wird herausgegeben von werusys Institut für angewandte Systemanalytik und Industrieinformatik GmbH + Co. KG.

Redaktion: Dr. Klaus Reckert (V.i.S.d.P.).

Kontakt: Morsestraße 4, D-50769 Köln, Tel.: +49 (0)221 / 97 03 48 - 33, Fax: +49 (0)221 / 97 03 48 - 85, newsletter@werusys.de, Web: www.werusys.de, www.industrial-intelligence.de

Amtsgericht Köln HRA 15609, Amtsgericht HRB 26613

Geschäftsführer: Dipl.-Physiker Kai Weber, Ulrich Ruthemann

Die Rechte an Marken und Warenzeichen liegen bei den genannten Herstellern. Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten ("Links"), die außerhalb des Verantwortungsbereiches des Herausgebers liegen, kann keine Haftung für die Richtigkeit oder Gesetzmäßigkeit der dort publizierten Inhalte gegeben werden.